

Liebe Mitglieder der Unabhängigen,
sehr geehrte Interessierte,

Januar 2023

auch im gerade neu angefangenen Jahr hatten unsere unabhängigen Kommunalpolitiker bereits wieder viel zu tun. Mit diesem Infobrief möchten wir Ihnen daher wie gewohnt einen kurzen Überblick über die Tätigkeiten verschaffen.

Termine

Unsere jährliche **Braunkohlwanderung** findet am **04.02.2023** in Duingen statt. Wir treffen uns um 15 Uhr am Ratskeller in Duingen. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Eine Anmeldung ist erforderlich.

Unabhängige in Freden

Im Ortsrat Freden gab es einen Wechsel in der Fraktionsspitze der Wählergemeinschaft. Neue Fraktionsvorsitzende ist **Carina Heipke**.

Auf der Tagesordnung des Ortsrats Freden stand die hausärztliche Versorgung. Hintergrund ist, dass eine Praxis zum 30.06.2023 schließt und es dann nur noch eine Arztpraxis in Freden gibt. Für die Zukunft muss überlegt werden, wie die hausärztliche Versorgung sichergestellt werden kann. Ortsbürgermeisterin **Svenja Schwark** will Gespräche führen und auch ggfs. ein Treffen arrangieren. Auch soll über das Thema in der Gemeinderatssitzung gesprochen werden.

Unabhängige in Harsum

Nachdem dieser traditionelle Termin in den letzten beiden Jahren abgesagt werden musste, konnte Ortsbürgermeister **Josef Stuke** in diesem Jahr wieder zahlreiche Gäste begrüßen. Nach dem Empfang einer Sternsingergruppe standen ein Jahresrückblick und ein Ausblick auf 2023 im Vordergrund. Mit einem Fördervolumen in Höhe von rund 1,6 Mio. € konnten die Dorferneuerungsprojekte wie geplant abgeschlossen werden. Zudem war es der Dorfgemeinschaft mit den zahlreichen Ehrenamtlichen gelungen, sämtliche dörflichen Veranstaltungen erfolgreich durchzuführen.

Mit der Erschließung des Baugebietes "An der Filderkoppel" soll im Jahr 2023 ein für die Ortschaft wichtiges Zukunftsprojekt realisiert werden. **Josef Stuke** bedankte sich bei allen Ehrenamtlichen für ihren vorbildlichen Einsatz. Nach der Übergabe von Erlösen aus den monatlichen Altpapiersammlungen für die Jugendarbeit der Borsumer Vereine und Grußworten der Gäste folgte ein gemütliches Beisammensein. Insbesondere die musikalische Begleitung durch **Britta Bumiller** und Armin Bruns gab dem Neujahrsempfang wieder einen schönen Rahmen.



Unabhängige im Kreistag

Unsere Kreistagsfraktion wirkt regelmäßig intensiv auf einen sparsamen und wirtschaftlichen Mitteleinsatz hin. Die hohen Defizite und die erheblichen Kreditaufnahmen erfordern es zwingend, den Haushalt zu konsolidieren. Mit diesem Ziel haben wir für die Beratungen in den Gremien des Kreistages beantragt, eine interfraktionelle Arbeitsgruppe zu bilden.

Für unsere Fraktionsarbeit werden uns vom Landkreis Haushaltsmittel für Personal- und Sachausgaben zur Verfügung gestellt. Diese bewirtschaften wir natürlich sparsam. Für den Zeitraum vom 01.11.2021 bis zum 31.12.2022 haben wir dem Landrat bereits den Verwendungsnachweis vorgelegt. Im Ergebnis haben wir Haushaltsmittel in Höhe von rund 20.000 € nicht in Anspruch genommen und diese dem Landkreis erstattet. Auf eine mögliche Übertragung der Mittel haben wir verzichtet.

gez. Josef Stuke
Fraktionsvorsitzender

Vor dem Hintergrund der aktuellen und zu erwartenden Vorgaben vom Bund und vom Land Niedersachsen haben die Unabhängigen gemeinsam mit der FDP um die Beantwortung einiger Fragen zum Thema Errichtung von Windkraftanlagen im Landkreis Hildesheim gebeten. Ergänzend wurde beantragt einen entsprechenden Tagesordnungspunkt für die nächsten Sitzungen der zuständigen Fachausschüsse vorzusehen und um einen Bericht der Verwaltung zum Thema wurde gebeten. Wie immer ist der Antrag/die Anfrage auf unserer Homepage zu finden.

Unabhängige in Nordstemmen

Zum dritten Mal haben die Unabhängigen in Adensen zum politischen Stammtisch eingeladen – und konnten sich über eine gute Resonanz freuen. „Die Beteiligung wird von Mal zu Mal besser“, freut sich Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann**, dass immer mehr Menschen diese Gelegenheit nutzen, ins Gespräch zu kommen. Themen, die den Ort bewegen, kamen in diesem Rahmen auf den Tisch. „Es gab einige Fragen zum Wärmenetz, zur Hallerburger Straße oder zur Geschwindigkeit, die im Ort gefahren wird“, lässt er den Abend Revue passieren.

(Quelle: Text+Bild LDZ 21.01.2023)

„Es war anstrengend, herausfordernd, aber trotzdem ein erfolgreiches Jahr“, fasst der Ortsbürgermeister von Burgstemmen das auslaufende Jahr zusammen. Neben dem Krieg in der Ukraine sorgte auch die B1 im Ort für Gespräche und Probleme. Schon in der ersten Märzwoche kam der Ortsrat zusammen, um über den Ukraine-Krieg zu beraten und was dieser für das Dorf bedeutet. „Wir haben uns früh auf die möglichen Folgen vorbereitet“, so **Moldenhauer**.



Man habe zwei Spendenaktionen ins Leben gerufen und ein Spendenkonto gemeinsam mit dem Ortsverein des Roten Kreuzes eröffnet. „Wir wollten vor Ort und auf kurzem Weg unterstützen können“, erklärt der landwirtschaftliche Berater. Zusätzlich habe man Sachspenden gesammelt. Aufgenommen habe man drei ukrainische und eine moldawische Familie, welche man mit einem Startpaket in Form von Einkaufsgutscheinen für Lebensmittel- und Drogeriemärkte ausstattete. Inzwischen treffe sich eine feste Gruppe regelmäßig mit den Flüchtlingen im Gemeindehaus der Kirche, um mit diesen Aktionen durchzuführen, die zur besseren Integration beitragen sollen. „Viele warten, dass der Krieg vorbei ist. Eine Familie möchte in Deutschland bleiben, allerdings eher in eine größere Stadt ziehen“, berichtet der Ortsbürgermeister über die aufgenommenen Kriegsflüchtlinge.



Die B1 ist das Problemkind des Jahres. Im April fand eine Infoveranstaltung zur geplanten B1-Umgehung statt. „Eine Enttäuschung“, betitelt **Moldenhauer** die Veranstaltung, bei der laut dem Ortsbürgermeister aufgrund von neuen Bearbeitern alte Vorschläge vergessen wurden. Auch die Tempo-30-Schilder stehen zwar, allerdings nicht so wie erforderlich und ohne Kontrolle. Ein Problem, um das sich inzwischen auch Laura Hopmann kümmern will und einen Brief an Olaf Lies formuliert hat, in welchem sie diesen zu einem Ortstermin bittet. „In dem Fall müssen wir über die Politik gehen, da formell alles rechtens ist. Ich bin da eher pragmatisch, leider geht oft der Menschenverstand mit dem Recht auseinander“, meint **Moldenhauer**.

Abseits der Probleme und der Krisen gab es auch Erfolge, welche die Ortschaft vorweisen kann. So habe der erstmals ausgerichtete Dorfflohmarkt großartige Resonanz erzielt, und die hohen Überschüsse konnten an die Kita gespendet werden. Auch die Umgestaltung des Spielplatzes „Am Paradies“ sowie die Jubiläumsfeste der Feuerwehr und des Ortsrates sind als erfolgreich zu verzeichnen gewesen. Die Parkplatzsituation konnte durch den Festplatz verbessert werden, da dieser nach einstimmiger Übereinkunft vollständig als Parkplatz genutzt werden kann. Hinzu kommen inzwischen regelmäßige Treffen mit den Ortsbürgermeistern der Gemeinde Nordstemmen, um sich auszutauschen und Anträge an die Gemeinde zu stellen. „Die Kommunikation funktioniert sehr gut“, lobt **Moldenhauer** den Austausch mit seinen Amtskollegen. Ein großes Projekt, das im auslaufenden Jahr begonnen werden konnte, war der Beginn der neuen Baugebiete Dannhausenkamp und Mühlenweg.

Pläne für 2023: Die Planung ist in vollem Gange, denn für das kommende Jahr hat **Moldenhauer** einiges auf dem Zettel. „Ich hoffe, dass die Vakanz der Kirchengemeinde beendet wird und wir einen neuen Pastor finden“, erzählt **Moldenhauer**. Seit Sommer 2021 ist der Ort ohne Pastor, dessen Aufgaben zurzeit von Ehrenamtlichen übernommen werden. Weiterhin stehe die Gestaltung des Festplatzes an sowie die Erweiterung der Kita. „Selbstverständlich werde ich die Planung der B1 weiter begleiten. Außerdem werden wir die Bürger befragen, um herauszufinden, wie ihre Meinung zu dem Thema ist“, sagt der Ortsbürgermeister. Dabei soll vor allem auch die Temporeduzierung im Ort wichtig sein.

Ein weiteres Thema wird im kommenden Jahr der Hochwasserschutz im Bereich Osterbach darstellen, dem **Moldenhauer** viel Zeit widmen will. Besonders am Herzen liegt ihm außerdem die Integration der Neubürger in den beiden Baugebieten. Das Gebiet Dannhausenkamp soll im kommenden Jahr bereits fertig gebaut und bezugsfähig für neue Familien sein. Auch hier stößt das Recht ihm erneut vor den Kopf. „Wir wollen ein Fest für die Neubürger machen, brauchen jedoch dafür deren Adressen mit Namen, doch an die kommen wir aus Datenschutzgründen nicht ran“, erzählt **Moldenhauer** kopfschüttelnd. Eine weitere Aufgabe wird es sein, die Mehrzweckhalle energetisch zu sanieren.

Dafür soll im kommenden Jahr eine Arbeitsgruppe zusammengestellt werden. Für das Jahr 2023 wünscht sich **Moldenhauer**, dass mehr Menschen ehrenamtliche Aufgaben übernehmen. „Bei den Spendenaktionen für die Ukrainer und bei den Aktionen im Gemeindehaus hat das gut geklappt, aber wir brauchen mehr Schultern, auf die wir die Lasten verteilen können. Aktuell sind es immer dieselben“, sagt der Ortsbürgermeister abschließend.

(Quelle: Text und Bild von Leon Grüne, Leine-Deister-Zeitung 31.12.2022)

Nach zwei Jahren Pandemie-Pause hat Ortsbürgermeister **Oliver Riechelmann** die Adenser und Hallerburger wieder zum traditionellen Neujahrsempfang begrüßen dürfen. Vor den Bürgern spricht **Riechelmann** über das vergangene Jahr, dessen Herausforderungen und was man als Gesellschaft aus diesen lernen kann. Die Sporthalle in Adensen ist gefüllt. Ein großer Scheinwerfer auf Höhe der Mittellinie beleuchtet die Szenerie des traditionellen Neujahrsempfangs. Während am Eingang fleißig Sekt ausgeschenkt wird, begibt sich **Oliver Riechelmann** auf den Weg zum Rednerpult.



Kurz darauf verstummen die Gespräche in der Halle, die Blicke richten sich nach vorne. „Was für ein geiles Jahr!“, eröffnet **Riechelmann** seine Rede und sorgt für ein Schmunzeln bei dem einen oder anderen Gast. Er spricht von der Fülle der Themen, die die vergangenen zwei bis drei Jahre geprägt haben und den Herausforderungen, die damit einhergingen. „Der schreckliche Angriffskrieg mitten in Europa kam dazu, der neben dem Leid für viele Menschen die Lebensmittel- und Energiepreise explodieren ließ. Und noch so vieles mehr und, ach ja, so ein Virus aus China gab es auch noch“, fasst er die Ereignisse der vergangenen Jahre zusammen. Er appelliert, sich zu fragen, was man aus diesen Geschehnissen lernen solle. Dazu zähle auch, mehr Verantwortung zu übernehmen. „Unsere Gesellschaft ist bequem geworden. Man war es gewohnt, bei einem Missstand schnell mit dem Finger auf andere zu zeigen“, kritisiert er. Viele Dinge würden als selbstverständlich genommen werden. Im Anschluss führt er günstige Preise, die Verfügbarkeit von Medikamenten und auch dass Rettungskräfte immer da sein könnten an. Doch dann kommt er zu dem eigentlichen Punkt seiner Rede, dem „geilen Jahr“.

Ein gutes Beispiel für mehr Eigenverantwortung sei das Wärmenetz, das in Adensen entstehen solle. „Wer böse sein möchte, könnte sagen, da geht es ja um den eigenen Geldbeutel. Das mag ja auch sein, aber wir nehmen es selber in die Hand und zeigen nicht auf andere“, sagt der Ortsbürgermeister. **Riechelmann** richtet den Blick nach vorne, fordert, dass man sich einbringen müsse, um Kindern und Enkelkindern eine gute Zukunft sichern zu können. Dabei sei es nicht von Belang, ob es politisch oder als ehrenamtlicher Helfer in den Vereinen sei, denn nur so komme man vorwärts. „Frag nicht, was kann der Ort für mich tun, sondern was kann ich für den Ort tun“, fordert der Unabhängige. Darüber hinaus freue er sich aber, dass man wieder „gesellig“ sein konnte. So solle es sein. „Ich möchte gern Anfang 2024 vor Ihnen stehen und einfach freudig rufen: Was für ein geiles Jahr! Dafür lohnt es sich doch zu kämpfen, oder?“ Die Rede von **Riechelmann** endet im Applaus, Gläser werden gehoben, es wird sich zugestostet und ein frohes und gutes neues Jahr gewünscht. ...

(Quelle: Text und Bild von Leon Grüne, Leine-Deister-Zeitung 11.01.2023)

Im vergangenen Jahr hat es endlich geklappt: Adensen konnte seine 900-Jahr-Feier nachholen. Neben dem groß gefeierten Jubiläum konnten auch andere durch Corona verhinderte Feiern wieder stattfinden und die Bürger wieder in ein aktives Dorfleben zurückkehren.

Oliver Riechelmann, Adensens Ortsbürgermeister, zieht das Fazit für das Jahr 2022 und zeigt auf, wo die Reise noch hingehen soll. „Im Prinzip ist im vergangenen Jahr nichts durch Corona ausgefallen“, sagt der Mann von den Unabhängigen.



Traditionelle Veranstaltungen wie das Maiwandern am 1. Mai oder das Boßeln am 3. Oktober konnten wie gewohnt stattfinden. Zudem konnte im Sommer ein Straßenflohmarkt und im Winter der Weihnachtsmarkt ausgerichtet werden. „Wir wollten etwas anbieten. Irgendwann muss es schließlich weitergehen. Hätten wir im vergangenen Jahr nichts gemacht, hätte viel kaputtgehen können“, erklärt der Ortsbürgermeister. Der Weihnachtsmarkt könne indes als großer Erfolg verbucht werden und man habe um die 115 Pakete an Kinder ausgeteilt. Auch die Seniorenweihnachtsfeier habe wieder stattgefunden. „Es waren viele krank, viele haben sich zurückgehalten und sind vorsichtig gewesen“, so **Riechelmann**. Das Highlight sei jedoch das dreitägige Zeltfest im Zuge der 900-Jahr-Feier gewesen. Nachdem es ursprünglich für September 2020 und dann für September 2021 geplant war, fand es im September 2022 dann schließlich statt. „Eigentlich war das Dorfjubiläum als Einzelveranstaltung geplant, aber wir wollten der Feuerwehr nicht in die Parade fahren und haben deswegen zusammen ein große Fest ausgerichtet“, erzählt **Riechelmann**. Die Freiwillige Feuerwehr Adensen-Hallerburg feierte ihr 90-jähriges, die Jugendfeuerwehr ihr 60-jähriges Bestehen. „Man hat den Leuten angemerkt, dass sie wieder feiern wollen. An beiden Abenden war es voll, wir hatten ganz unterschiedliches Publikum“, erinnert sich der Ortsbürgermeister. Allerdings mussten die Feierlichkeiten ohne Schausteller auskommen, denn diese hätten zwar die Stände, jedoch nicht das Personal dafür bereitstellen können.

Der Ukraine-Krieg hat den Ort besonders durch die aufgekommene Energie und Gaskrise getroffen. „Wir haben an allen Enden gespart. In den Feuerwehrhäusern wurden sogar die Kühlschränke herausgezogen“, berichtet **Riechelmann**. In der Sporthalle wurde es kälter, aktuell wird im Rat diskutiert, ob Vereine wie der TTC Adensen, finanziell unterstützt werden, da sie den Strom für die Halle zahlen.

Hauptthema im Jahr 2023 wird das Wärmenetz in Adensen sein. „Wir haben im vergangenen Jahr die Bürger befragt. Es haben sich fast 75 Prozent gemeldet, dass sie Interesse an einem Wärmenetz hätten“, so der Unabhängige. Ausgangspunkt sind zwei Biogasanlagen am Dorfrand, die bereits jetzt mit Abwärme knapp 30 Haushalte heizen. Das Wärmenetz soll über eine Genossenschaft laufen, für die sich schon jetzt viele bereiterklärt haben, zu helfen. „Wir suchen jetzt den Kontakt mit anderen Wärmenetzwerken, um optimal vorbereitet zu sein“, sagt Adensens Ortsbürgermeister.

Ein weiteres Thema, das den Ortsbürgermeister und die Bürger beschäftigt, ist die Hallerburger Straße, die ausgebaut werden soll. Problem dabei ist, dass ein Schotterweg als Gehweg geplant ist. „Das geht nicht. Allein für Menschen mit Rollatoren oder Kinderwagen ist das eine Zumutung“, meint **Riechelmann**.

Auch die abgerissene Hallerbrücke wird den Ort noch beschäftigen, denn eine Verbindung nach Eldagsen gibt es damit für Fahrradfahrer und Fußgänger nicht mehr, außer über die Kreisstraße. „Das ist ärgerlich und hat sicherheitstechnische Relevanz“, so der Unabhängige. Er hoffe, dass sich für die Thematiken der Hallerburgerstraße und der Hallerbrücke bald Lösungen finden, die genügend Sicherheit bieten.

(Quelle: Text und Bild von Leon Grüne, Leine-Deister-Zeitung 12.01.2023)

Der Ortsvorsteher Hallerburgs, **Hans-Jürgen Pompetzki**, hat sich Zeit genommen, um mit der LDZ über das vergangene Jahr zu sprechen. Ein Problem sowie ein Wunsch für dieses Jahr stachen dabei besonders heraus. Das Thema, was den 75-jährigen Hallerburger besonders beschäftigte: die Hallerbrücke. Diese wurde 2020 abgerissen und stellte für Fahrradfahrer und Fußgänger die Verbindung nach Eldagsen dar.



„Die einzige andere Möglichkeit ist die Straße zwischen Alferde und Eldagsen, aber das ist lebensgefährlich“, meint der Ortsvorsteher des kleinsten Ortsteils der Gemeinde Nordstemmen.

Eigentlich sollte die neue Brücke schon längst gebaut sein, doch der Bau verzögert sich. Erst Ende des vergangenen Jahres wurden Bodenproben von der Springer Verwaltung entnommen. Der Fortschritt gehe nur langsam voran, sei fast kaum erkennbar. „Die alte Brücke war voll funktionsfähig, ich begreife nicht, wie das passieren kann“, so **Pompetzki**.

Zu dieser besonderen Situation kamen im vergangenen Jahr auch die üblichen Probleme. „Viele halten sich nicht an die Geschwindigkeitsbegrenzungen, besonders die großen Maschinen machen da Probleme“, erklärt der 75-Jährige. Durch die engen Straßen gäbe es auch kaum Platz, auszuweichen. Vor allem, wenn, wie angekündigt, Klärschlamm durch den Ort gefahren werden soll. Bislang konnte man sich noch dagegen wehren, aber ewig würde man es nicht aufhalten können. „Da ist auch die Kommunikation mit der Gemeinde nicht so wie erhofft“, sagt der Hallerburger. Beispiele dafür liefert er sofort: Beim Bushäuschen im Ort fehle eine Scheibe, die noch nicht eingesetzt wurde, und nach den Ferien tauchte aus dem Nichts eine Bake auf dem Spielplatz auf. „Wie die dahingekommen ist, weiß keiner“, sagt **Pompetzki** lachend. Er selbst hat im vergangenen Jahr Kästen für Zigaretten aufgestellt, um der Verschmutzung im Ort entgegenzuwirken. Das funktioniere gut und werde auch angenommen.

Eine Sache, die den Ortsvorsteher traurig stimmt, ist der bröckelnde Zusammenhalt im Dorf. „Nach Corona ist alles schleppend, es läuft nichts mehr an“, meint er. Am Bouleplatz wurde in der vergangenen Weihnachtszeit Glühwein fürs gesamte Dorf bereitet. Doch der Zuspruch hielt sich in Grenzen, war keineswegs so hoch wie sonst. „Da hat man natürlich nicht so viel Spaß dran“, sagt der 75-Jährige schulterzuckend. Für 2023 plant **Pompetzki** eine Überdachung am Bouleplatz. Doch ob das etwas wird, müsse sich erst noch zeigen, denn der Landkreis melde sich nicht bezüglich der Genehmigung. Damit steht ein großer Wunsch für das Jahr bereits fest: eine bessere Kommunikation. Und selbstverständlich eine Lösung für das Problem mit der nicht länger vorhandenen Hallerbrücke.

(Quelle: Text und Bild von Leon Grüne, Leine-Deister-Zeitung 16.01.2023)

Wir engagieren uns:

Die Unabhängige Wählergruppe Elze setzt ihre Hilfe für die vom Krieg betroffenen Menschen in der Ukraine fort. Nach der Spendenaktion im vergangenen Jahr, die über die Stadtgrenzen hinaus große Unterstützung in der Bevölkerung hatte, nutzen die Mitglieder der Ratsfraktion und des Vorstands die Möglichkeit der Deutschen Post (DHL), kostenlos Pakete mit Hilfsgütern ins Krisengebiet zu versenden. Den Inhalt haben die Teilnehmenden gespendet.



„Die Menschen in der Ukraine benötigen weiterhin unsere Unterstützung, der Krieg ist nicht vorbei. Wir würden uns freuen, wenn sich Elzerinnen und Elzer der humanitären Hilfe anschließen“, hofft UWE-Vorsitzende **Nicole Röver**. Die Bereitschaft dazu sei in der Vergangenheit immer groß gewesen.

Gebraucht werden haltbare Lebensmittel, medizinische Produkte und nicht verschreibungspflichtige Medikamente sowie Haushaltsgegenstände in gutem Zustand wie zum Beispiel Isomatten, Decken und Thermoskannen. Weil der Strom oft ausfällt, helfen auch Taschenlampen und Powerbanks für Handys. Kleidung wird nicht benötigt. Das fertige Paket darf höchstens 20 Kilogramm wiegen, das Versandetikett kann zuhause ausgedruckt werden. Hinzu kommt eine Inhaltsliste, die auf die Sendung geklebt wird. Alle wichtigen Informationen zur Aktion stellt die UWE auch auf ihrer Internetseite und in den sozialen Medien zur Verfügung. Die Beförderung aus Deutschland zu den Übergabepunkten der ukrainischen Post in Polen, Ungarn und der Slowakei leistet die DHL. Von hier aus transportiert die Ukrposhta die Hilfsgüter in die Orte, in denen sie am Dringendsten benötigt werden.

Unabhängige in Borsum setzen Förderung der Jugendarbeit fort

Das Bündnis der Unabhängigen in Borsum hat der Kindertagesstätte St. Martinus, dem Förderverein der Grundschule, der Schulkindbetreuung und der Kath. Bücherei erneut Spenden in Höhe von 600 € übergeben. Der Vorsitzende, **Peter Brammer**, wies darauf hin, dass diesen Einrichtungen damit bereits ein Gesamtbetrag in Höhe von 8.400 € zur Verfügung gestellt worden sei.



Ulf Moldenhauer wurde während der Generalversammlung des Männergesang- und Musikverein Burgstemmen vom Kreismusikverband Hildesheim für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft geehrt. Herzlichen Glückwunsch.

Zum 70. Geburtstag macht **Monika David** ihre Ankündigung wahr und gibt die Schlüssel zur AWO Stöberstube in Elze ab. „Allerdings habe ich ja schon von Anfang an gesagt, dass ich mit 70 aufhören will“, betont **David** im Gespräch mit der LDZ. Und so stand sie nun am 10.01.2023 das letzte Mal in der Stöberstube zwischen Winterkleidung, Bett- und Tischwäsche sowie verschiedenen Haushaltsartikeln. ...

(Quelle: Teilzitate+Bild LDZ 12.01.2023)



Impressum:

Infobrief Die Unabhängigen im Landkreis Hildesheim – Heideweg 1– 31199 Diekholzen, Uwe Steinhäuser – Ulrich Bantelmann

Sekretariat: fon 05121 3092771 – fax 05121 3092779 - mail vorstand@u-hi.de.

Die Auswahl der Informationen in diesem Newsletter erfolgte mit größter Sorgfalt. Eine Haftung für die Richtigkeit kann nicht übernommen werden. Sie wollen den Infobrief nicht mehr erhalten oder sich anmelden -> Bitte eine E-Mail an: vorstand@u-hi.de